

## Gesundheitsversorgung im Privathaushalt



Ein wichtiger Fokus der praxisorientierten Forschung und Entwicklung ...



.... liegt auf der Pflege und Unterstützung durch (und für) Angehörige.

**Careum Forschung greift aktuelle Fragen der Gesundheitsversorgung im Privathaushalt auf. Eine zentrale Rolle spielt die Koproduktion von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Gesundheitsfachpersonen. Das Ziel ist es, interdisziplinär und sektorenübergreifend Erkenntnisse zu innovativen Versorgungs- und Wohnformen zu erarbeiten.**

### **Gesundheitsversorgung im Privathaushalt**

Angesichts der Leitmaxime «ambulant vor stationär» gibt es sowohl gesellschaftlich als auch gesundheitspolitisch einen grossen Bedarf an neuen Formen der häuslichen Gesundheitsversorgung. Hochaltrige oder chronisch kranke Menschen sollen mit innovativen Versorgungs- und Wohnformen dort angesprochen werden, wo sie leben und mit Leistungserbringenden in Kontakt kommen: im Alltag. Weil die Dienstleistenden kleinteilig organisiert und wenig koordiniert sind, ist die integrierte Versorgung besonders gefragt. Careum trägt hier zur Entwicklung der Versorgungsforschung in der Schweiz bei.

### **Pflege und Unterstützung durch Angehörige**

Rund die Hälfte der Bevölkerung steht irgendwann im Leben vor der Herausforderung, für pflegebedürftige Angehörige zu sorgen. Bis heute machen die Angehörigen dies durch enorme unentgeltliche Arbeitsleistungen möglich. Ohne sie könnte die oft zeitintensive häusliche Begleitung und Versorgung weder finanziell noch strukturell aufrechterhalten werden. Die Verein-

barkeit der Angehörigenpflege mit anderen Rollen im Lebenslauf wird von Careum Forschung praxisbezogen untersucht.

### **Angewandte Forschung über die ganze Lebensspanne**

Der duale Blick, der sowohl Patientinnen und Patienten wie auch Angehörige umfasst, zeichnet Careum Forschung aus. Das Forschungsinstitut der Kalaidos Fachhochschule Gesundheit prägt die schweizerische Angehörigenforschung seit einigen Jahren massgeblich. Ein Team, zusammengesetzt aus Forschenden der Pflege-, Gesundheits-, Sozial-, Geistes- und Rechtswissenschaften, bearbeitet die Arbeitsschwerpunkte, oft kooperativ mit internationalen Partnern. Wissenschaftliche Fachdebatten werden in wissenschafts- und praxisorientierten Publikationen vermittelt und im gesamtgesellschaftlichen Interesse breit diskutiert.

«Caring» im gesamten Lebenslauf erfordert neue Versorgungs- und Koproduktionsformen. Drei Forschungsprogramme berücksichtigen alle Lebensphasen:

- «Young Carers»: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Pflege- und Betreuungsaufgaben.
- «work & care»: Erwachsene und erwerbstätige Angehörige, die ihre kranken, behinderten oder hochaltrigen Nächsten unterstützen.
- «Ageing at home»: Ältere Menschen, die selbstbestimmt und aktiv zu Hause wohnen, teilweise aber auch innovative Pflege- oder Wohnformen brauchen.

### «Young Carers»

Auch in der Schweiz betreuen und pflegen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Angehörige. Careum Forschung erarbeitet mit einem mehrjährigen Forschungs- und Entwicklungsprogramm konkrete Massnahmen zur Unterstützung dieser jungen Menschen:

- Ziel des Projekts *«Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als pflegende Angehörige in der Schweiz»* (SNF Money Follows CH-UK) ist es, verlässliche Daten über Art, Charakteristik und Intensität der Pflege- und Unterstützungsaufgaben zu gewinnen.
- Das internationale EU-Forschungsprojekt *«Psychosocial Support for Promoting Mental Health and Well-being among Adolescent Young Carers in Europe (ME-WE)»* (Horizon 2020) vergleicht die Situation in sechs europäischen Ländern. Ziel ist es, Massnahmen zu entwickeln und zu testen, um die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden junger Betroffener zu verbessern.
- Das Projekt *«Pflegende Jugendliche und junge Erwachsene zwischen Schule, Ausbildung und Beruf»* (Ebnet-Stiftung, Prof. Otto Beisheim-Stiftung, Gesundheitsförderung Schweiz) ermittelt, wie pflegende Jugendliche und junge Erwachsene in der Übergangsphase zwischen Schule, Ausbildung und Beruf unterstützt werden.

### «work & care»

Careum Forschung beschäftigt sich seit 2007 als erstes Forschungsinstitut der Schweiz mit der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege. Im Zentrum des Forschungs- und Entwicklungsprogramms «work & care» stehen gesellschaftliche Entwicklungen, Versorgungssysteme und die Arbeitswelt. Die Resultate fördern Problembewusstsein, praxisnahe Angebote und Lösungsansätze für Arbeitgebende und Arbeitnehmende.

- Das Projekt *«Distance Caregiving»* (zusammen mit «Ageing at home») erforscht, wie Hilfe und Pflege auch auf Distanz möglich sind.

- Das Projekt *«Double-Duty Caregiving Plus»* untersucht, wie Fachpersonen der Patientensicherheit Angehörige als wachsame Akteure wahrnehmen.
- *«Massnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege in Unternehmen der Schweiz»*: Das Projekt soll aufzeigen, inwiefern in Unternehmen bereits Modelle zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen existieren.
- Die Plattform [www.workandcare.ch](http://www.workandcare.ch) stellt Videobeiträge, Publikationen und Hinweise zum Thema work & care bereit.
- *«Care Migration»*: In der Langzeitversorgung betreuen und unterstützen Care Migrantinnen und Care Migranten hilfsbedürftige Personen rund um die Uhr im Privathaushalt. Careum Forschung hat eine *Handreichung für den Praxisalltag der Spitex* entwickelt.

### «Ageing at home»

In der Schweiz werden immer mehr Menschen immer älter. Ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ist auch im hohen Alter für viele Menschen ein Herzanliegen – selbst wenn der Bedarf an Unterstützung und Pflege zunimmt. Careum Forschung beschäftigt sich im Programm «Ageing at home» mit neuen Wohn- und Pflegeformen im Alter. Im Fokus stehen Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum Leben im Privathaushalt statt in Sonderwohnformen sowie zur Einbeziehung aller Unterstützenden anstelle der alleinigen Professionalisierung. Eine Auswahl der Forschungsfelder:

- Systematisches Zusammenwirken interprofessioneller Berufspraxis mit Betroffenen, Angehörigen und Nachbarn (z. B. *Evaluationen zu altersfreundlicher Quartiersentwicklung oder integrierten Versorgungsnetzen*).
- Hilfen über *digitale Plattformen (Über in der Pflege)* jenseits klassischer Ehrenämter und Berufsarbeit.
- Einsatz von Technik für Ältere (Dreiländer-Konsortium *IBH-Lab Active and Assisted Living*).

### Gemeinsame Projekte

Die drei Programme «Young Carers», «work & care» und «Ageing at home» setzen spezifische Schwerpunkte. Sie arbeiten jedoch in übergreifenden Themen vermehrt eng zusammen. Dieser weite Blickwinkel auf Angehörige aller Altersgruppen ist ein Alleinstellungsmerkmal von Careum Forschung. Aktuell erfolgt eine Zusammenarbeit in mehreren Projekten im Rahmen des vom Bundesrat lancierten Förderprogramms «Entlastungsangebote für pflegende Angehörige», z. B.:

- Im Projekt *«Bedürfnisse pflegender Angehöriger nach Unterstützung und Entlastung»* wird die Bevölkerung in der Schweiz repräsentativ befragt. Es geht explizit um Bedürfnisse pflegender Angehöriger jeden Alters – vom Kind bis zum Senior. Eine solche breite Datengrundlage über pflegende Angehörige in der Lebenslaufperspektive fehlt bis anhin für die Schweiz.
- Das Projekt *«Unterstützung für pflegende Angehörige beim Einstieg und in Notfallsituationen»* (Projektleitung: Fachhochschule St. Gallen) stellt den Pflegebeginn und die Notfallsituation ins Zentrum. Zum Beispiel, wenn Angehörige unvermittelt und unvorbereitet mit einer Erkrankung oder einem Unfall eines Familienmitglieds konfrontiert werden und sich die Situation kurzfristig verschärft.

Careum Forschung  
Forschungsinstitut Kalaidos Fachhochschule  
Departement Gesundheit  
Pestalozzistrasse 3  
CH-8032 Zürich  
T +41 43 222 50 00  
[info@careum.ch](mailto:info@careum.ch)  
[www.careum.ch/forschung](http://www.careum.ch/forschung)  
[www.kalaidos-gesundheit.ch](http://www.kalaidos-gesundheit.ch)



**Kalaidos  
Fachhochschule  
Schweiz**

Die Hochschule für Berufstätige.

Stand: März 2018

